

in Deutschland dastehenden Büchersammlung, die 1515 schon 2000 Bände umfaßte. Seine schriftstellerische Tätigkeit erstreckt sich auf Theologie, Philosophie, Naturwissenschaften, Medizin, Geschichte und Literatur. Die Kenntnisse, welche Trithemius in der Naturwissenschaft besaß, waren so außergewöhnlich, daß er, wie ehemals Albertus Magnus, von sehr vielen für einen „Zauberer und Wundertäter gehalten wurde, der Tote auferweckt, Geister aus der Unterwelt beschworen, künftige Ereignisse vorhergesagt habe“. Seine „Hirsauer Annalen“ sind die Vorarbeit einer allgemeinen deutschen Geschichte. Der Kurfürst Joachim I. von Brandenburg, mehrere andere Fürsten und Erzbischöfe und Kaiser Maximilian I. versuchten vergebens, den gelehrten Rheinländer in ihre Dienste zu ziehen. Trithemius starb in Würzburg im Jahre 1516. Einer seiner hervorragendsten Schüler, Johann Butzbach, der später Prior in Maria Laach war, rühmt die Wirkung der Schriften seines Lehrers, und Nikolaus Gerbellius von der Akademie zu Cöln preist sich glücklich, in einem so herrlichen Jahrhundert zu leben, in welchem in Deutschland so ausgezeichnete Männer erstanden seien wie Trithemius. Nicht mit Unrecht behauptet Janssen: „Das geistige und wissenschaftliche Leben pulsierte im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts und im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts am kräftigsten in den Rheinlanden. Hier standen die Universitäten mehr als anderwärts in Zusammenhang mit einer allgemeinen Volksbildung und besaßen in den gelehrten Mittelschulen eine sichere Grundlage.“ Solcher Mittelschulen gab es in den Rheinlanden damals schon viele. Cöln besaß 11 Lateinschulen, das Gymnasium in Emmerich zählte im Jahre 1550 bereits 450 Lateinschüler und die Gymnasien in Xanten und Wesel 230.

Daß auch die allgemeine Volksbildung nicht vernachlässigt wurde, zeigen besonders Beispiele vom Niederrhein. In Xanten, Weeze bei Goch, Wachtendonk (1443), Aldekerk (1462), Kapellen bei Geldern und an zahlreichen anderen Orten lassen sich Volksschulen nachweisen, und wenn der Lehrer vom Dorfe Rheurdt bei Geldern jährlich 10 Gulden und von jedem Kinde 5 (bzw. 4) Stüber monatliches Schulgeld als Gehalt bezog, dann war das im Ver-